

men auf verschiedenen Stämmen tragen. Der Eich-Baum welcher Julos oder Staub-Fächer hat, trägt keine Eicheln, hingegen die Eicheln tragende Eiche hat keine Blumen, sondern nur fruchtbare Pistille, welche in die Eicheln-Frucht übergehen. Die Eiche, welche vor Erfindung des Korns, mit ihren Eicheln die Menschen nährte, ist *Quercus fructu eduli*, oder *Esculus PLINII*. Eine besondere Art Eichen ist *Ilex Cocciglandifera*, Stein-Eiche. Das Holz und die Späne gesotten, davon getruncken, dienet wider die geschwollene Füße, Wassersucht und Frankosen; daher wird auch das Holz *Lignum Guajacum Germanorum* genennet. Die Blätter dienen wider faul Zahn-Fleisch, und Mutter-Flüsse; die Eicheln dienen wider den Stein und Blut-Harnen, von denen Spanischen Fliegen. Die Gall-Aepffel halten an, davon siehe *Galla*. Die Schwämme stillen allerley Verblutungen. Von denen Misteln siehe *Viscus*.

QUINQUEFOLIUM, *Pentaphyllum*, Fünff-Blatt, Fünfffinger-Kraut, ein Kräuter-Geschlecht mit fünffblättricht regulären Blumen und viel unbedeckten Saamen. Die Kraut-Blätter sind auch fünffblättricht. Man hat niedrige und hochwachsende Arten. Die Wurzel dienet wider Bauch- und Gilden-Ader-Fluß, Blut-Harnen, Schwindsucht, Husten, Schärffe der Gallen, Bauch-Grimmen etc. äußerlich wider die wackelnden Zähne, Mund-Fäule, Zahn-Weh, hitzige Augen und Wunden. *Præparata* sind *Aqua destillat.* und auch ein *Extractum*.

QUINQUE FRAGMENTA LAPIDUM PRETIOSORUM, die fünff Edelgesteine sind *Lapis Granati*, *Hyacinth*, *Carneol*, *Saphyri*, *Smaragdi*.

QUINQUE GENERA MYROBALANORUM, die fünff Arten derer *Myrobalanorum* Woyts Schatz-Kammer.

lanen, solche sind *Myrobal. bellir.* *chebul.* *citrin.* *embl. indi.*

QUINQUE HERBAE CAPILLARES, sind *Herb. Adianth. aur.* *Adianth. nigr.* *Ceterach.* *Rut. murar.* und *Adianth. rubr.*

QUINQUE HERBAE EMOLLIENTES, die fünff erweichenden Kräuter, sind *Herb. Alth. Malv. Mercurial. Parietar. Violar.*

QUINQUE RADICES APERIENTES MAJORES, die fünff grossen eröffnenden Wurzeln, sind *Rad. Apii, Asparag. Fœnicul. Petrosel. Brusc.*

QUINQUE RADICES APERIENTES MINORES, die fünff kleinen eröffnenden Wurzeln, sind *Rad. Cappar. Eryng. Gramin. Ononid. Rub. tinctor.*

QUINTANA, das fünffstägige Sieber, welches selten vorkommt, wenn drey gute Tage zwischen zweyen Sieber-Anfällen sind.

QUINTA ESSENTIA, wird solch ein Medicament genannet, welches aus dem Extract und Del der Pflanze bestehet.

QUOTIDIANA, das eintägige oder alltägige Sieber.

R.

R. ist der erste Buchstabe in allen Recepten, heisset *Recipe*, das ist, nimm, wird insgemein also *R.* gezeichnet; einige haben auch statt dieses Buchstabens das Zeichen des Jovis ♃ zu voransetzen.

RABDOIDES, besser *Rhabdoides*, die Pfeil-Nath, siehe *Sutura*.

RABIES, insgemein Wüten, Rasen, toll seyn.

RABIES CANINA, die Zunds-Raserey, ist, wenn jemand von einem tollen und wütenden Hunde gebissen worden, und darnach in Raserey fällt; kommt wegen

wegen derer Ursachen und Cur mit Hydrophobia überein, allwo nachzusehen.

RACEMUS, ein Frucht-Busch, in welchem die Beeren, sonderlich die Weinbeeren, beyammen wachsen.

RACHAMELCA, wird bey dem **DOLAEO** oft gefunden, als Encyclopæd. med. pag. 279. b. 492. a. er verstehet hierunter die in dem Utero befindlichen Lebens-Geister. Auf eben die Weise theilet **DOLAEUS** je dem menschlichen Theile eine besondere Seele aus, in dem Kopffe soll der Microcosmetor, in dem Magen der Gasteranax sitzen. Dieses sind Träume derer, die damals der helmontianischen Geister Secte zugethan waren. Die Seele ist aller Orten und in allen Theilen ganz und ungetrennt.

RACHITIS, siehe Rhachitis.

RADIAEUS INTERNUS, ein Extensor der Hand.

RADIAEUS EXTERNUS, ein Flexor der Hand.

RADICES FELLEAE, die Gallen-Bege aus der Leber in die Gallen-Blase oder Ductus Hepatico-cystici, wie sie sonderlich an der Leber des Kind-Viehes zu sehen.

RADICISECAE, wurden vor diesem diejenigen Bedienten derer Medicorum genennet, welche die Kräuter, Wurzeln und dergleichen zu gehöriger Zeit eintragen mußten, so heute zu Tage denen Kräutler-Weibern und Wurzel-Männern überlassen wird. Dergleichen war **CRATEVAS** dem **HIPPOCRATI**.

RADIOLUS ECHINATUS, die Schwimm-Stacheln derer Echinorum in Stein, dahin werden gerechnet die Lapidis judaici, die sogenannten versteinerten Wurzel-Melken, der versteinerte lange Pfeffer, wie solches und daß dergleichen Steine mit einem Körper vergliedert ge-

wesen das gliedformige Knöpfgen, worauf sie ehemals gestanden, klärllich zeigt.

RADIUS, Cercis, Focile minus, Parapygion, die Armschiene, die Ellenbogen-Pfeiffe, ist das größte unter beyden Ellenbogen-Beinen.

RADIX, die Wurzel, das Werkzeug der Nahrung einer Pflanze, welches aus äußersten Spitzen oder fibris und dem Körper besteht. Das Marcks derer Wurzeln verlängert sich in den Stamm oder Stengel. Die Wurzeln sind entweder lange daurend (perennes) oder vergehen zusamt ihren Kräutern, welches bey Sommer-Gewächsen oder plantis annuis geschieht. Die über Winter daurenden Wurzeln, deren Stengel vergänglich ist, bringen aus alle Frühlinge neu werdenden Gemmis, die ein Inbegriff der ganzen Pflanze sind, einen neuen Stengel hervor, welcher Anfangs Turio, Asparagus, ein Keim heißet. Die Wurzeln saugen die mit Luft vermischte Erd-Feuchtigkeit in sich, und sind derer Pflanzen Magen und Herze, siehe Phytologia. Sie sind nach ihrem Bau verschieden, sie sind holicht, safftig, knollicht, zwiebelhaftig, fassicht, schuppicht, mit Haut umgeben, ausgestreuet. Sie schlagen oft ein in die Schaale anderer Pflanzen, wie an der Culcra, denen Baum-Moosen, dem Vico zu sehen, sie schwimmen in Wassern. Sie haben ihrer Kräuter-Geschmack, Eigenschaft und Wirkung.

RADIX UNGVIS, Lunula, die Wurzel derer Nägel.

RADIX CARDOPATII, siehe Carlina.

RADIX DULCIS, Liquiritia, siehe Glycyrrhiza.

RADULA, bedeutet bey denen Chirurgen eben so viel als Scalpellum oder Scalprum, welches an gehörigem Orte zu sehen.

RAJA, der Ray-Fisch, ein breiter Knorpel-Fisch aus dem Geschlechte dererjenigen die ihre Lufftlöcher am Bauche oben an der Brust haben. Sie sind entweder glatt oder rauch und stachlicht. Die Drachen-Figuren, welche man in curiosen Sammlungen hat, sind nichts anders als verbogene Raja, aus welchen man bey der Austrocknung gemacht, was man gewollt. Der Uterus oder die Gebärmutter dieses Fisches ist eine Horn harte Höhle mit vier Tubis oder Hörnern, welche man zur Curiosität in Sammlungen natürlicher Sachen aufbehält. Die Arten der Raja sind

- Raja laevis, glatt, ohne Stacheln.
- Raja aspera fullonia, die wie eine Hechel mit Stacheln besetzte Raja.
- Raja clavata, die gleichsam mit Dornen besetzte Raja.
- Raja oculata, die mit Augen-Figuren besetzte Raja.

RALLUS, die Schnecke, Wasser-Schnepffe. Man nennt sie auch Ortygometram oder die Mutter derer Wachsteln, Wachtel-König. Sie ist aber denen Wachsteln gar nicht gleich, hat lange Beine, die etwas membranöses bereits haben. Ihr Schnabel ist viel länger als die Wachsteln zu haben pflegen. Wasser-Treter, Wasser-Läufer.

RAMENTA, insgemein Abschabsel, was durch Schaben weggebracht wird, in specie aber kleine Splitter von zerbrochenen Knochen, und auch Abschabsel von denen Gedärmen in der rothen Ruhr.

RAMEX, heist zwar jeder Bruch, insonderheit aber die Geschwulst über denen Testiculis von aufgetriebenen Venis spermaticis oder Hernia varicosa.

RAMI, die Aeste an denen Bäumen; item die Neben-Aeste an denen Blut-Gefässen.

RAMIFICATIONES, die Ausbreitung oder Neben-Sprossungen derer Adern und Nerven.

RANA, der Frosch, ein vierfüßiges Eyer legendes Thier, dessen Füße nach der Lebens-Art die sie führen, eingerichtet sind. Denn nicht alle Frösche sind Amphibia. Der Laub-Frosch, die Kröte oder Bufo lebet nicht im Wasser, daher sie auch keine Endten-Füße haben. Die Salamandra, welche denen Fröschen verwandt ist, hat die hintersten Füße mit Pergament und einer Schwim-Haut versehen, und die vordersten Füße sind ungebunden. Der Frösche Art sich zu vermehren, ist ein Ey, welches mit vielen zusammen hängt, Faecura, Sperma ranarum. Diese Eyer werden von der Frosch-Mutter in stillen Wassern in die Sonne geleet und ausgebrütet. Des Mannes Zeugungs-Theile sind nicht gnugsam bekant. Man siehet, daß der männliche Frosch seine Vorderfüße, sonderlich den Daumen an des Weibleins Brust fest anschliesset und an derselben lange fest hanget; daher einige geglaubet haben, als werde die Befruchtung durch des männlichen Frosches Anschlag an der Fröschin Brust verrichtet. Allein die Erfahrung lehret und die Anatomie derer Frösche bezeuget, daß die Frosch-Eyer von der Mutter, wie bey Fischen unbefruchtet geleet, und von dem Manne hernach mit seinem Saamen befeuchtet und fruchtbar gemacht werden. Einige Frösche legen ihre Eyer in das Grüne aller Orten, dahero jähling eine Menge Frösche manchmal erscheinen, von welchen man glaubet, daß sie mit dem Regen vom Himmel gefallen wären. Einige legen die Eyer ins Wasser, und diese sind es, welche Herr LINNAEUS geschwänzt nennet, denn in dem Frosch-Leich entspringet erstlich ein Wurm ohne Füße,

Füße, dieser, wenn er aus dem Ey gekommen, siehet einem Fische ähnlich, gewinnt durch die Auswicklung erstlich die Vorder- hernach die Hinter-Beine, doch bleibet ihm der Schwanz noch übrig, welchen er endlich abwirfft, ehe er ein vollkommener Frosch wird. Dieses siehet man alltäglich. *MARIA SIBYLLA MERIANE* in der *Metamorph. Insector. Surinamens.* und Herr *SEBA* in seinem *Theatro* haben es an Surinamischen Fröschen eben also bemercket, allein von denen Kröten und Erd- oder Baum-Fröschen ist dieses also nicht bekant.

RANA, heist bey *Colum.* 6. 8. 1. eine Blatter unter der Zunge am Vieh.

RANA, *Ranula*, *Ranuncula*, ist eine Geschwulst unter der Zungen am Zungen-Bändlein, nach dem Griechischen *Batrachos* benahmet, weil die hiemit behaffteten mehr quäcken als reden, wenn sie reden. Man findet, in Ansehung der Materie, welche dieses Uebel mit sich führet, einen Unterscheid; denn bald ist sie hart und dicht, bald weich als Honig, bald schwarz, bald weißlich: doch aber verhindert diese Geschwulst um so viel mehr die Rede, je grösser sie ist. Diese Geschwulst wegzubringen, wird ein Pulver aus

℞ Pulv. Rad. Irid.

Pyrethr.

Zingiber. ana ʒj.

Calaminth.

Origan. ana ʒij.

Sal. comm. ʒʒ.

F. Pulv.

aufgeleget, oder aus diesen Ingredientibus mit Wein ein Gurgel-Wasser gekochet, womit der Mund oft ausgespület wird. Man nehme sich vor Reiß-Mitteln in Acht, weil diese Theile denen Krebs-Schäden sehr unterworfen sind.

RANA PISCATRIX, ist keinesweges ein Frosch, sondern ein See-Fisch mit ungeheuren grossen Nachen und Kinnladen, welche mit etlichen Reihen scharffer Zähne besetzt sind; doch ist er denen Rajis nicht verwandt, sondern ein Fisch seiner Art, welche mit verdeckten Branchius Luft schöpfen.

RANCIDITAS, die Ranzigkeit, ist eine Art einer Verderbung, deren die schwefelichten, ölichten und fettichten Dinge unterworfen, wenn sie entweder alt oder warm werden, dergleichen ist der ranzige Speck, Butter, Del, Nüsse und dergleichen.

RANUNCULUS, *Zahnen-Suß*, ein Kräuter-Geschlecht mit fünfblättrichten regulären Blumen und fünfblättrichten Blumen farbichten Kelche, vielen Staminibus um den Frucht-Platz, welcher viel unbedeckte Saamen trägt. Es giebt eine sehr grosse Menge derer unter diesem Geschlecht stehenden Arten. Einige wachsen in Wassern, der mit Senchel-Blättern, der schwimmende *Ranuncel*. Die übrigen sind kriechend, gerade, einfach, vollblättricht, weiß-gelb; die Garten-Ranunceln sind einer benähe nicht zu benennenden Veränderung an Farben, Grösse und Fülle.

RAPA, eine Rübe, ein Kräuter-Geschlecht mit vierblättricht regulären kreuzformigen Blumen und einer in zwey Hülsen getheilten trockenen Frucht-Capsel, welche keine Abschnitte hat, worinnen der Unterschied zwischen *Rapa* und *Rapistrum* bestehet. Die Rüben sind entweder zahm oder wild. Die zahmen, *sativa*, sind entweder runde Wasser-Rüben, *rotunda*, oder mar, oder lange Feld-Rüben, *oblonga*, beyde aber klein und groß. Die Rüben sind mehr in der Küchen, als Dofficin gebräuchlich, machen Wind und Blähungen;

hungen: Die Suppe von denen getrockneten Rüben ist wider die Heischerkeit, Husten, scharffe Galle gut. Außerlich sind sie ein schön Mittel wider erfrohrne Glieder; das von der Blüte gebrannte Wasser dienet wider den kurzen Athem.

RAPACES DENTES, heißen bey dem **VEG.** 4. I. I. die Zähne, welche sonst incisores, die Schneidezähne genennet werden.

RAPHANISTRUM, Zederich, ein an Blüte und Frucht dem Rettig ähnliches Kraut, mit gegliederten Schäften, worinnen es von dem Rapistro oder Rübsen verschieden ist.

RAPHANUS, Rettig, ist gleichen Characters an Blumen und Frucht mit der Rübe; ist insgemein zweyerley, groß und klein. Der grosse wird schlechterdings Rettig, oder hier Preussischer Rettig genant; der kleine ist der ganz frühzeitige und der Radies, werden in denen Gärten aus dem Saamen erzogen. Der Rettig treibt den Urin, Stein, Menfes, widerstehet dem Gift, löset den zähen Schleim von der Lungen, dienet wider den Husten, verwahret vor Trunkenheit: außerlich ist er wider Entzündung derer Augen, wackende Zähne und Mund-Gäule gut.

RAPHANUS SYLVESTRIS, siehe **Armoracia** und **Piperitis**.

RAPHE, besser aber **Rhaphe**, $\alpha\alpha\phi$, siehe **Sutura**.

RAPISTRUM, Zederich, siehe **Rapa**.

RAPUNCULUS, ein Kräuter-Geschlecht mit Rüben-formiger Wurzel, woher es auch den Nahmen hat. Die Blumen wachsen in einer Aehre oder Kolben, und sind einblättricht irregulair. Die Frucht ist eine dreyeckichte trockene Capsel. Uns ist bekannt **Rapunculus spicatus flore albo**, **Rapunculus corniculatus**, der blaue Rapuncel.

RAPUNTIVM, **Flos Cardinalis**, ein Kräuter-Geschlecht mit einblättricht irregulairer Blume, deren Einschnitte bis auf den Grund der Blume gehen, und eine fünffblättrichte Blume vorstellen. Wir haben die mit hochrother Blume, und die eben nicht so schöne aber seltenerer Blumen-Art. Die Frucht zerspringt in drey Theile.

RASPATIO, das Reiben, auf einem Reib-Eisen etwas reiben und klein machen.

RASORIUM, **Raspatorium**, ein Reib- oder Schab-Eisen, ist ein chirurgisch Instrument, die cariösen und schupfichten Beine zu beschaben.

RASURA, ein abgefeilt- oder abgeschabtes Wesen, sind die kleinen Feils oder Sägen-Späne vom Holz, Hörnern, Eisen, Klauen, Zähnen &c. Also ist **Rasura Cornu Cervi**, **Eboris**, **Ungul**, **Alcis**, **Dent. Hippopotami**, **Ligni Sancti** &c. in der Chirurgie heist es eine Abscher- oder Abschabung, wenn die Beine beschabet, oder die Haare vom Haupt in Haupt-Wunden abgeschoren werden.

RATIO, **RATIONALIS**, Vernunft, vernünftig, dieses ist das Entscheidende des Menschen von andern Thieren, daß er aus denen sinnlichen Begriffen Vernunft-Schlüsse machen kan. Eine Eigenschaft eines verstehenden und auffer der Materie sich befindenden Wesens, welches die unsterbliche Seele ist.

RAUCEDO, die Heischerkeit, das Unvermögen manglender Schlupfrigkeit halber einen lauten Ton zu geben. Dieses geschieht theils wegen Mangel derer Lungen, wenn solche scirrhus sind, oder eine **Vomicam** oder Geschwüre in sich haben, theils wegen Mangel an dem Larynge, wenn er von **Catarrhis** rauh und uneben wird. Die Heischerkeit ist entweder beständig, ein sicheres Zeichen einer langen

Verhärtung, oder überhin gehend, welches von allerhand äußerlichen Ursachen, sonderlich Erkälten geschehen kan. Es bilfft ein Elæosaccharum aus Mandel-Öel und Zucker.

REALGAR, ein arsenicalischer Rauch, siehe Arsenicum.

RECEPTA, ein Recept, ist die Formel eines Medicaments, welches ein Medicus verschreibet, und zubereiten in die Apothecke sendet.

RECEPTACULA RENALIA, siehe Glandula renales.

RECEPTACULUM CHYLI, das Verhältnis des aus denen Vasis lacteis an der rechten Niere zusammen fließenden Chyli und der Lymphæ, welche aus allen Vasis lymphaticis derer Theile im Abdomine dahin fließt, von wannen alles durch den Ductum Thoracicum in die lincke Venam subclaviam geleitet wird.

RECIDIVA, der Rückfall einer Kranckheit, entweder weil die vorige nicht von Grund aus geheilet, sondern nur mit Palliativis verdeckt worden, oder wegen neuer begangenen Fehler; sonderlich ist dieser Rückfall bey kalten Fiebern und dem Ictero üblich. Man kan aber den periodischen Rückfall derer Kranckheiten keine Recidivam nennen, wie etwan die Epilepsie oder Podagra oft wieder kommt, sondern dieses heist Periodus, weil eine beständige aber nicht allezeit wirkende Ursache vorhanden ist, so können auch die Paroxysmi nicht Recidiva heißen, denn sie sind ein Theil der noch währenden Kranckheit; sondern Recidiva ist der Ausbruch eines verborgen gelegenen und scheinbarlich geheilten Uebels.

RECIPIENS, eine Vorlage, ist ein groß weit chymisch Gefäß, auch Matracium genannt.

RECREMENTUM, siehe Excrementum.

RECTIFICATIO, das Rectificiren, Reinigen, heist die Spiritus übergehen lassen, um die fremden Theilgen, die sie vielleicht bey der ersten Destillation mit sich auftreiben können, davon zu scheiden.

RECTI MUSCULI, die zwey geraden Musculi, welche neben einander von dem Sterno und dessen Knorpel an bis an die Verbindung derer Schaam-Beine gehen, und zwischen sich die Lineam albam, oder die gemeinschaftliche Senne aller Bauch-Musculn haben, sie sind mit Abschnitten gleichsam in einen drey bis vier bauchichten Muscul abgetheilet. Des Nabels Eingang ist in ihrer geraden Mitte.

RECTUM INTESTINUM, siehe Intestinum.

RECTUS, heist gleich, gerade, davon kommt Rectum intestinum.

RECURRENTES NERVI, die vom achten Paare nach der Gurgel zurücklaufenden, oder die Sprach-Nerven.

RECUTITI, werden diejenigen genannt, von deren Vorhaut ein Stücklein abgeschnitten worden.

REDIVIVUS, ist ein Wort, das bey denen Chymicis gar gebräuchlich ist, und bedeutet so viel, wann bey ihrer Arbeit ein Minerale oder Metallum, welches zwar wirklich da gewesen, iedemnoch unter einer andern Gestalt verborgen gesteckt, nunmehr unter seiner rechten Gestalt hervor gebracht wird. Dergestalt wird der Mercurius, der in Zinnober steckt, durch zugemischte drey Theil gestossenen Kalkes hervor, und in die Vorlage getrieben.

REDUCTIO, eine Wiederbringung, wird von denen Metallen gesagt, wenn unterschiedliche aus demenselben präparirte Dinge wieder in ihr voriges Corpus gebracht werden, z. E. wenn Gold-Kalk wieder in Gold reduciret wird.

REDUVIA, siehe Panaritium.

REFINATIO, siehe Depuratio.

REFRIGERANTIA, kühlende Mittel, sind entweder innerliche, als Sem. 4. frigid. major. und minor. wie Cucumer. Cucurbit. Citrull. Melon. Endiv. Lact. Portul. Scariol. item Papav. Nymph. Pnyll. Flor. Nymph. Balauftior. Rosar. pallidar. Nitr. depurat. Lap. Prunell. &c. oder äußerliche, und diese sind entweder wirklich kühlende, als kalt Wasser, frischer Käse, Succus Semperviv. maj. Acetof. Plantag. &c. oder anhaltende, als Bistort. Sanguisorb. Bol. Armen. und commun. Creta, ∇ sigill. Gallæ, Vitriolum, Alumen und alle Saturnina.

REFRIGERATORIUM, ein Kühl-Saß, ist ein mit kaltem Wasser angefülltes hölzernes Saß, durch welches entweder eine kupferne oder zinnerne, gewundene oder gleiche Röhre oder Canal gehet.

REGENERATIO, siehe Palingenesia.

REGIMEN, heißt ein Regiment, in der Medicin aber eine gute und zuträgliche Verordnung, wie sich der Patient in der Diät und Gebrauch derer Arzeneien zu verhalten hat; item die Einrichtung derer Grade im Feuer bey denen chymischen Arbeiten.

REGIONES, Gegenden der Erde, nach dem Unterschied ihrer Lage gegen die Polos und den Aequatorem, nach der Nachbarschaft der See, Beschaffenheit des Landes, ob es gebürgig oder flach sey, ob man an Flüssen oder an Sümpffen, auf Bergen oder Thälern wohne, ob man einheimisch oder fremd sey, nach welchen alsen sich der gesunde und francke Zustand des Menschen richtet.

REGIONES CORPORIS, die Gegenden des menschlichen Körpers. Sie werden über des Körpers äußerlicher Fläche mit verschiedenen Nahmen benennet, welches in vielen Absichten nöthig und gut

ist, denn unter denen äußerlichen Gegenden liegen gewisse innerliche Theile, daher auch zu Erkenntniß derer Kranckheiten, und dererselben Ursachen, wo sie sitzen, nöthig ist, die Nahmen derer äußerlichen Theile zu wissen. Der Körper wird getheilet in seinen Stamm (Truncus) und seine äußersten Theile (Extremitates). Der Stamm bestehet aus drey Höhlen, Kopff, Brust und Unterleib. Der Kopff, zu welchem der Hals, als sein Grund, mit gehöret, hat äußerlich einen haarichten und glatten Theil. Der beständig haarichte Theil, Capillitium, Vertex, heißt der Wirbel, dessen Gegenden sind Bregmata oder Sinciput, die Seiten-Theile, suprafrontalis regio, die Gegend über der Stirn, Occiput, das Hintertheil des Haupts, Tempora, die Schläfe. Der nur im männlichen Alter haarichte Theil, Mentum, das Kinn, und dessen Haare am Unter-Kinn, Barba, am obern Kinn Mystax, Myltacium. Weiber und Verschnittene haben dieses Haar nicht. An dem glatten Theile des Gesichtes sind die Stirne, Frons, die Backen, Mala, Genæ, die Augenlieder, Palpebrae, die Augenbrannen, Supercilia, die Nase, Nasus, derselben Rücken, Dorsum nasi, derselben Flügel, Pinnae, derselben Knöpfgen, Lobulus, derselben Zwischen-Raum, Septum narium, derselben Haare, Mycteres, die obere und untere Lippe, Labium superius, inferius, der Nacken, Nucha, der Vorder-Theil des Halses, Jugulum, der Knorren der Luft-Röhre, Pomum Adami, Caput aspera arteria, die Luft-Röhre selbst, Aspera arteria, Trachea. Die andere Höhle hat vorne folgende äußerliche Gegenden, den Brust-Knochen, Sternum, die Seiten, Pleurae, das Schlüssel-Bein, Clavicula, die weibliche Brust, Corpus Mammae, in beyden Geschlechtern, die Warze, Papilla, der Rand um die Warze, Areola, die kleinen Drüsen

fen um die Warze, Glandula sebacea. An der Brust Hinter- Theile ist der Rücken, Dorsum, der Rück-Rad, Spina dorsi, die Schultern, Scapulae. Am Unterleibe vornen ist die Gegend unter der Cartilagine xiphoidea, die Herz-Grube, Scrobiculum cordis, die Gegend über dem Magen, Regio Epigastrica, wiewohl mehr der lincke Leber-Theil, als der Magen darunter unmittelbar lieget. Die Gegend über dem Nabel, Regio Umbilicalis, worunter sonderlich das Jejunum liegt, die Gegend unter dem Nabel, Regio Hypogastrica, unter welcher das Intestinum Ileum, und bey schwangern Weibern der Uterus liegt. Der Ring am Nabel ist wegen derer Nabel-Brüche zu wissen nöthig. Die Gegend über der Schoos, Regio Pubis, worunter die Vesica urinaria liegt, wenn sie vom Urin in die Höhe getrieben worden. Die Seiten-Theile der Schaam, Regio inguinalis, worinnen die Vala cruralia und einige Drüsen, Glandulae inguinales, liegen, und wo die Bubonocoele sich ereignet. Die obersten beyden Seiten-Theile rechter und lincker Hand unter denen kurzen Ripben heissen, Hypochondria, das rechte Hypochondrium fasset unter sich die Leber, das lincke Hypochondrium, die Milz, die beyden untersten Seiten-Theile rechter und lincker Hand heissen Iliä, in dem lincken fängt sich das Colon an, und die Gegend um den äussersten Rand des Bauches zu beyden Seiten nach denen Lenden zu, heissen Regio Epicolica, weil das Colon unter derselben gelegen ist. Der Hinter-Theil des Bauches heist Lumbi, woselbst die Nieren gelegen sind. Die obersten Glieder oder Artus sind, der Humerus, oder Ober-Arm, der Mittel-Theil heist der Radius, vor dem Daumen, die Ulna vor den kleinen Finger. Die Hand hat einen Rücken, Dorsum, und eine Höhle, Volam,

das Gelencke der Hand heist Carpus, die Gegend vor denen Fingern heist Metacarpus, die Finger sind Pollex, der Daumen, Index, der Zeige-Finger, Medius, der Mittel-Finger, Auricularis, der Ohren-Finger, Minimus, der kleinste Finger. Jeder Finger hat drey Internodia; der Nagel hat an seiner Wurzel einen weissen halben Ring, den Mond, Lunula. Die untersten Glieder sind, der Schenkel, Crus, der Mittel-Fuß bestehet aus Tibia und Fibula, dessen dickster Theil heist die Wade, Sura. Der Knoten vor der grossen Zehe heist Malleolus internus, vor der kleinen Zehe, Malleolus externus. Der Unter-Fuß hat einen erhabenen Theil, Dorsum, einen hohlen Theil, Planta pedis, dessen Gelencke heist Tarsus, dessen Stamm heist Metatarsus, und die Zehen sind gleicher Zahl wie die Finger an der Hand, mit eben so viel Internodiis.

REGNUM, heist insgemein ein Reich, welches viel Land und Leute unter sich hat. Gleichniß-weise kommen in der Medicin drey Regna oder Reiche vor, aus solchen wird aller Vorrath der sowol rohen, als auf mancherley Art präparirten Arzeneyen genommen: oder, aus diesen bestehet die so genannte ganze Materia medica. Diese in der Medicin gültigen Regna sind nachstehende:

REGNUM ANIMALE, das Reich derer Thiere, begreift in sich 1) ganze Thiere, wie getrocknete Bienen, Keller-Würmer, Kröten, Spanische Fliegen, Mumien, See-Stint, Schlangen ic. 2) harte Theile und Stücke von denselben, als Horner, Klauen, Zähne, Hirn-Schädel, Steine, Beine, Samen, Hoden, 3) und andere von denen Thieren genommene Stücke und Theile, wie Lungen, Häute, Spinnen-Webe, Butter, Dreck, Moos vom Hirn-Schädel, Gall, Federn,

Federn, Eyer, Laab oder Laff, Haare, Honig, Moschus, Wolle &c.

REGNUM MINERALE, das Reich der Mineralien und Erzte: solches hält in sich 1) mancherley rohe, (Bolis genannt,) und präparirte (sind die Terra sigillata,) Erden, 2) Salze, 3) gemeine Steine, 4) kostbare und Edelgesteine, 5) Metallen, Mineralien und Farben, 6) Marina, oder solche Dinge, welche aus der See kommen, wie Ambra &c.

REGNUM VEGETABILE, das Reich derer Erd-Gewächse, dieses ist unter allen das weitläufigste, und giebt den größten Vorschub der Materiae medicae, bestehet 1) aus Hölzern, Schwämmen und Misteln, 2) Früchten, 3) Gewürzen, 4) Säften, Gummen, Resinen, 5) Beeren, Saamen und Kernen, 6) Wurzeln, Blättern, Summitäten, 7) den natürlichen Balsamen und Salzen &c.

REGIUS MORBUS, siehe Icterus.

REGULUS, der metallische Theil eines Erstes, welcher beym Schmelzen mitten in der Masse bestehen bleibt. In der Medicin sind üblich die Reguli des Antimonii, der gemeine, der Martialis, der Medicinalis, der Saturninus ist als ein Gift zu verworffen.

REGULUS ANTIMONII SIMPLEX. R Antimon. crud. Tartar. crud. aa ℥iv. Nitr. ℥ij. mische es wohl unter einander, trage es nach und nach in einen glühenden Schmelz-Ziegel, laß es verpuffen, und wohl fließen, alsdenn gieß es in einen warm gemachten und mit Unschlitt beschmierten Gieß-Puckel, klopffe ein wenig an den Gieß-Puckel, damit sich der Regulus zu Boden setzet, wenn es erkaltet, nimmt man es heraus und separiret den Regulum von denen Schlacken.

REGULUS ANTIMONII MARTIALIS, R Limet. Mart. oder Huf-Nägel ℥iv. Moyts Schatz-Kammer.

thue diese in einen Schmelz-Ziegel, laß sie eine Viertel-Stunde lang wohl glühen, alsdenn trage Antimon. pulverif. ℥vij. hinein, decke den Ziegel zu, und laß es wohl fließen; (zu Beförderung des Fließens thut man ein wenig wohl getrockneten Nitr. ℥j. zu ℥j. Materie dazu,) alsdann gieß es in einen Gieß-Puckel und separire die Scorias. Will man aber den Regulum stellatum haben, muß man den Guß zwey oder drey mal wiederholen, und immer ein wenig Nitrum dazu thun; bey der Gießung ist in Acht zu nehmen, daß der Guß egal geschehe.

REGULUS ANTIMONII MEDICINALIS, R Antim. ℥x. O comm. ℥vij. O ♀ ℥ij. mische alles unter einander, laß einen Schmelz-Ziegel glühend werden, und trage das Pulver hinein, laß es fließen, alsdenn gieß es in einen warm gemachten und mit Unschlitt beschmierten Gieß-Puckel, und laß es erkalten, so setzet sich der Regulus zu Boden, welcher, wenn er gerieben wird, ganz schwarz roth erscheint; wenn er also klein gerieben, wird er mit Wasser edulcoriret, wieder getrocknet, und zum Gebrauch aufgehoben.

REGULUS, der Zaun-König, siehe Troglodyticus Passer.

RELATIO, ein Bericht, oder medicinische Abstattung.

RELAXATIO, eine Erweiterung derer Theile und Gefäße.

REMEDIIUM, ein Hülfsmittel, Arzeneey, ist alle dasjenige, was wider die Krankheiten Hülfte schafft.

REMORA, Echineis, der die Schiffe aufhaltende Fisch. Eine Fabel, welche aus einer Wahrheit entstanden. In alten und zum Seegelein ferner ungeschickten Schiffs-Boden hangen allerhand Muscheln, als Vermiculi, Balani, unter andern hängt sich auch dieser Fisch mit seinem

nem Klebe-Flecke (Coryledone) an. Er gehört unter die, welche verborgene Branchias haben (Branchioftegi).

RENES, die Nieren, ein Werkzeug der Absonderung des wässrigen Theils vom Blute. Siehe Uropoetica Organa.

RENUM ABSCESSUS und EXULCERATIO, eine Eyer-Geschwulst und Verschwärung derer Nieren; geschieht, wie an andern Theilen, so auch hier, nach einer Entzündung. Die Ursach dieser Zufälle ist stockendes Blut in denen Nieren; solchen gehen als Gelegenheit gebende vor, Entzündung, Zerreiſſung derer Gefäße vom scharffen Stein, Contusion, Wunde, Schärffe des Geblüts, Medicamente, Spanische Fliegen. Es kan geschehen, daß die ganze Niere von einem grossen Stein in einen Abscess gehet, und daß der Abscess durch die Musculn und Decken in der Seite sich einen Weg machet, so daß man die Materie von aussen fühlen kan. In diesem Fall pflegten die Alten eine Incision in der Gegend derer Nieren zu machen, und dieses hießen sie den Nieren-Schnitt, Nevrotomia. In diesem Fall brauche man Emollientia, als Radic. Alth. Lilior. albor. Sem. Fæn. græc. Flor. Chamomill. Violar. Malva &c. mit Anodynis, Flor. Papav. Sambuc. Verbasc. Melilot. zum öffnend- und zeitigenden Cataplasma gebracht; wenn sich nun der Abscessus geöffnet, wird die Exulceration curiret, darzu brauche man Detergentia und Vulnerantia, als Hydromel. Mel Rosat. Conserv. Rosar. Terebinth. Ol. Terebinth. Balsam. Peruvian. Schœnanth. Bol. Armen. Decoct. Radic. Chin. Veronic. Petroselin. Equiset. Rad. Consolid. maj. Torment. &c. oder

R Radic. Chin. ℥j.
Consolid. maj. ℥℥.
Herb. Petroselin.

Herb. Chærefol.

Veronic. ā Mj.

Flor. Hyperic. P. iij.

Rasur. C. C. ℥j.

Coq. in ∇ font. q. l.

Colatur. ℔iß. adde

Syrup. de Symplyt. Fern. ℥℥.

Essent. vulnerar. D. MICH. ℥j.

f. Decoct.

Meistentheils öffnet sich ein dergleichen Abscess also, daß die Materie nach der Harn-Blase zu den Abfluß gewinnet, wie solches aus dem eyerichten und stinckenden Urine zu urtheilen. In diesem Falle brauche man Milch, Molcken, Mandel-Milch, Mandel-Öel mit ungesalznen Fleisch-Brühen.

RENUM CALCULUS, der Nieren-Stein, siehe Calculus.

RENUM INFLAMMATIO, die Entzündung derer Nieren, siehe Nephritis.

RENUM VULNUS, die Wunde derer Nieren, wird wie der Abscessus curiret.

REPELLENS, Repellentia, zurücktreibende Mittel, sind solche, welche die Krafft haben, die in denen Theilen in der Bewegung stehenden Säfte zu hemmen und zurück zu treiben. Obgleich diese nicht unmittelbar in die stießenden Theile würcken, so treiben sie dennoch, indem sie die harten oder fibrösen Theile angegriffen, und solche zusammen ziehen, die Säfte gang gut zurück. Solche sind die Refrigerantia und Adstringentia, welche an gehörigen Dertern nachzusehen.

REPOSITIO, eine Wiedereinsetzung, ist eine chirurgische Operation, wenn ein verrenckt oder verstaucht Glied oder Bein wieder zurecht gebracht wird.

REPULSIO, eine Zurücktreibung, ist, wenn Säfte in ihrem Fluß nach aussen zu gehemmet, verstopffet und zurück getrieben werden;

werden; die hierzu dienlichen Mittel sind die Repellentia.

REPURGATIO, siehe Anacatharsis.

RES NON NATURALES, die nicht natürlichen Dinge, werden also genannt, weil sie theils zur Krankheit, theils auch zur Gesundheit dienen, nachdem man sie recht oder mißbraucht: Solcher aber sind 6, als 1) die Luft, 2) Speis und Trank, 3) die Bewegung und Ruhe, 4) das Schlafen und das Wachen, 5) die Gemüths-Bewegung, und 6) die Excreta und Retenta, oder was man bey sich behalten und auswerffen soll.

RES PRAETERNATURALES, die wider natürlichen Dinge, welche die Krankheit machen, deren sind drey, als 1) die Krankheit selbst, 2) die Ursachen der Krankheit, und 3) die Zufälle.

RESEDA, Harn-Kraut, eine aus sechs irregulair gefesteten Blättern bestehende Blume, worauf eine trockene einfache zur Seite auffspringende Frucht folget. Wir haben die gemeine überwinternde Art, und die Sommer-Art mit weisser Blume, wovon die kleinere Phytisma heist.

RESINA, Harz, ist eine fett-ölicht, fließend, und auch trockne Materie, welche zum Theil aus harzigten Bäumen fließet, zum Theil auch aus resinösen Vegetabilien bereitet wird, wie Resina Jalappæ, Scammonii, Turbith &c. Diese alle lassen sich in \forall solviren. Ferner wird auch

RESINA, das Schuster-Pech und Kübel-Harz genennet, bestehet aus dem weissen Harz, wenn es ohne Zusatz zu einer dicken Consistence gekochet, und in Kübel oder Bütten gegossen worden. Muß schon trocken, gelb, und nicht voll Sand und andern Unreath seyn; wird von denen Barbierern viel zu denen Pflastern gebraucht.

RESINA COPAL, siehe Copal.

RESINA JALAPPÆ, ist eine in Spiri-

tu Vini geschehene, und durch gemein ∇ präcipitirte Auflösung des ölicht- oder harzigten Theils von der Jalapp-Wurzel: zu dieser Operation \mathcal{R} Radic. Jalapp. resinol. gross. pulverif. \mathcal{M} .j. thue sie in eine grosse Matras; gieß vier quer Finger hoch über die Materie \forall alcoholifar. setz eine andere Matras drauf, deren Hals in den ersten hineingehe, und wenn man die Sugen mit nasser Blase wohl verlutirt hat, so laß die Materie drey Tage lang in einem Sand-Feuer digeriren, so wird der \forall eine gelbliche Farbe annehmen; gieß ihn Neigungsweise ab, und gieß andern dagegen auf die Jalapp. verfabre, wie zuvor, damit, vermische darauf die Solutiones mit einander, filtrire sie durch Lösch-Pappier; gieß das filtrirte in einen gläsernen Kolben, und destillir zwey Drittel vom \forall im Balneo vaporum, welcher ein andermal zu eben diesen Proceß wieder gebraucht werden kan. Schütte das auf dem Grund des Kolbens zurück gebliebene in ein groß Becken, fülle solches mit ∇ , so wird eine Milch herauskommen, die man einen Tag muß stehen lassen, darauf gieße man das Wasser Neigungsweise ab, so findet man unten ein Harz, das wie Serpenthin aussiehet, wasch es etliche mal mit Wasser, laß es in der Sonnen trocknen, so wird es so harte, als gemein Harz werden: mach es zu einem subtilen Pulver, so wird es weiß. Es ist eine schöne Purgant, und führet die wässerichten Feuchtigkeiten ab, die Dosis ist von v. bis xvj. gr.

RESINA MACROCOSMI, siehe Bitumen.

RESINA PINI, das weiße Sichten-Harz, hiervon wird ein Oleum destilliret, welches für das Oleum Terebinthinæ gegeben wird.

RESINA SCAMMONII und

RESINA RADIC. TURBITH, werden wie Resina Jalappæ bereitet.

RESOLVENS, Resolventia, zertheilende Mittel, sind, welche die zähen und schleimichten Materien, auch geronnen und unterlauffen Blut zertheilen, dünne machen, und in einen guten Stand bringen. Solche sind Marrub. Agrimon. Majoran. Meliss. Scord. Chærefol Flor. Hyperic. Verbasc. Sem. Fœnicul. Carvi. Bacc. Juniper. Laur. Sangu. Dracon. Myrrh. Flor. ꝑis, C. C. Lap. 69, Cinnabar. ꝑ und nativ. ꝑ diaphoretic. Mixtur. simpl. Tinct. bezoardic. Spirit. bezoardic. RUSSII, C. C. Eboris, Sal. vol. oleos. &c. und zum äusserlichen Gebrauch schon angeführte Kräuter, und noch Gumm. Ammoniac. Bdell. Elemi, Tacamahac. Emplastr. de Bacc. Lauri, Diaphoretic. MYNS. de Melilot. Diafulphur. RULAND. Ol. Scorpion. Laterin. Laurin. Petroleum, Unguent. Anodyn. Axung. Castor. warmer Wein, Camphora, Spirit. Vini camphorat. &c.

RESOLUTIO NERVORUM UNIVERSALIS, siehe Apoplexia.

RESONITUS, siehe Contraflussus.

RESPIRATIO, siehe Pulmones.

RETEPORA, eine Art Corallen-Masse, siehe Corallium.

RETEPORA LAPIDEA, die Corallen überhaupt sind an und vor sich selbst Stein-Pflanzen, und werden noch über dieses versteinert, das ist, ihr schwammichter Körper wird mit Stein-Materie ausgefüllt. Daher auch die Netz-formigen Corallen sich an denen grossen Stein-Massen oft deutlich zeigen.

RETICULARE CORPUS, die Bitterformige harte Haut, welche MALPIGHIUS beschrieben, sie ist an der Zunge derer Thiere, sonderlich derer Ruminantium, deutlich zu sehen, und bestehet aus einem Nerven-Gewebe, welches Fächer machet, in welchen die Nerven-Knötgen (Papillæ nerveæ) sitzen. Ob nun gleich dieses Corpus auch unter die allgemeinen Decken gerechnet

wird, so ist es doch bey weissen Menschen nicht deutlich zu ersehen, giebt sich aber an schwarzen Menschen desto deutlicher an den Tag, da der Schwärze Sitz in diesem Gewebe ist.

RETINA, der innere Theil des Nervi optici, welche sich durch den Grund des innern Auges um das Corpus Vitreum herum, bis an die Iridem erstreckt, in welche der Eindruck der Sehe-Strahlen geschiehet, siehe Oculus.

RETINACULUM, ein chirurgisch Instrument, so beym Bruchschneiden gebrauchet wird, die Gedärme damit zurück zu halten, damit sie nicht in den Hoden-Sack herunter fallen.

RETORTA, eine Retort, ist ein gläsern oder irden chymisch Instrument oder Gefäß, hat einen ziemlich dicken Bauch, und etwas gebogenen Hals, wird, die firen Spiritus, welche nicht so hoch steigen, zu destilliren gebrauchet. BLANCARD nennet es einen Storch-Schnabel.

REVERBERATIO, eine Durchflämmung. Hierunter wird von denen Chymicis das Feuern und die Calcination derer Körper verstanden, wenn die Flamme also gezwungen wird, daß sie nicht nur, wie es von Natur zu seyn pfleget, in die Höhe steigt, sondern auch an den obern gewölbten Theil des Ofens zurück stößet, und die untergefestete Materie beschlägt. Diese Operation ist zwiefach, eine offene und verschlossene. BEGUIN nennet diese verschlossen, welche in einem alenthalben vermachten Ofen; offen aber, welche in einem Ofen, dessen Wind- und Zug-Löcher offen stehen, geschiehet. CHARAS aber verstehet durch die verschlossene eine Destillation aus dem Kolben im Reverberir-Ofen; durch die offene eine Calcination in einem offenen Gefäß. Der Nutzen ist, daß

daß die harten Corpora auf das äußerste calciniret und resolviret werden.

REVERBERIUM, ein Reverberir-Ofen, ist ein chymischer Ofen, in welchem die Corpora also calciniret werden, daß die Flamme rund um schlägt.

REVIVIFICATIO, heist bey denen Chymisten, wenn ein Mixtum, das man durch Salz oder Schwefel in eine andere Form gebracht, wieder in seinen alten Stand gesetzt wird: also revivificiret man den Zinnober und andere Präparationes des Mercurii in einen (doch aber schönern und reinern) wieder fließenden Mercurium.

REVULSIO, das Abziehen, Abreißen, Ableiten stockender Säfte von einem Orte zum andern. Ist die Würckung theils ausführender Mittel, theils solcher Medicamenten, welche irgendwo Schmerzen oder Entzündung verursachen, und dadurch es dahin bringen, daß von dem neuen Schmerzen der alte verdunckelt werde. So ziehet man Blasen im Nacken wider die Augen-Entzündung. Die Mittel demnach, die solches thun, heißen *Revellentia*, als Aderlassen, Laxier-Mittel, Fontanelle, Haar-Seile, und dergleichen.

RHA, Rheum, Rhabarbarum, Rhabarber, ist eine grosse länglichte und knollichte Wurzel, etwas schwammicht, doch ziemlich schwer dabey, äußerlich gelb, inwendig aber wie eine Muscat-Nuß anzusehen, eines scharffen, bittern und eckelhaften Geschmacks, so eine anziehende Herbigkeit zurück läßt, eines würzhafften Geruchs. Sie kommt in grossen Stücken, welche mitten durchbohret sind, zu uns. Man hat verschiedene Sorten davon, als die Orientalische, welche aus Persien kommt, und die beste ist, die Tartarische und Moscovitische. Ist ein heilsam Mittel, welches vielen andern Laxier-Mitteln, seiner Gelindigkeit halber, vorzuziehen ist, zumalen es

benehst der purgirenden auch eine stärckende Krafft besizet. Es ist die Wurzel eines Lapathi, *Lapathum orientale crispum*, wie solches die Blume zeiget. Aus einer Blatter-Scheide entstehet ein Blumen-Busch, welcher sich in viele Aeste ausbreitet, auf welchen vierblättricht reguläre Blumen stehen, worauf ein dreyeckichter Saamen folget. Die ganze Familie derer Lapathorum hat laxirende Krafft, daher auch das *Rha Monachorum* *Lapathum hortense majus* und *Lapathum montanum rotundifolium* in ihren Wurzeln der Rhabarber sehr nahe kommen. Das Bestand-Wesen der Rhabarber ist Harz und Gummi, der gumöse Theil ist gelinder. Präparata davon sind die *Anima Rhabarbari*, *Tinctura*, *Extract. Pilul.* und *Syrup. de Cichor. cum Rhabarb.*

RHABARBARUM MONACHORUM, Münch-Rhabarbar, ist eine lange und starcke Wurzel, zassicht, wie die Angelica, aber schwerer und dichter, äußerlich schwarz, und gleichsam wie Chagrin, inwendig gelb, doch nicht mit rothen und weissen Striemen vermischt. Das Kraut dieser Wurzel ist eine Art der Grind-Wurzel, wird von denen Botanics *Lapathum hortense lati Folium* genannt; wächst in West-Indien in grosser Menge. An Kräfften kommt diese Wurzel mit der wahren Rhabarbar überein, indem sie ebenfalls gelind purgiret, und auch anhält. Weil sie aber eine grössere Dosis erfordert, so ist sie am besten in Decoctis und Infusis zu gebrauchen. Die Rhabarbara sind alle Arten des Lapathi, wie der Character zeiget, nach welchem sie dreyeblättricht reguläre Blätter und einen einzigigen dreyeckichten Saamen haben.

RHABDOIS, *Pachons*, bedeutet eben so viel, als *Sutura sagittalis*, davon weiter unten nachzusehen.

RHACHIS, *Ῥαχίς*, Acantha, das Rückgrad, hängt an dem Haupte an, und wird von dannen fast durch die ganze Länge des Stammes ausgedehnet, bis an das Steiß-Bein; es wird beynahе aus dreyßig Beinen zusammen gesetzt, welche Würbel-Beine genennet werden, weil durch selbige der Leib auf mancherley Weise gedrehet und gehoben wird, siehe Spina dors.

RHACHITAE, die Rückgrads-Mäuselein.

RHACHITIS, die Glieder-Kranckheit derer Kinder, ist eine Nahrlosigkeit des ganzen Körpers, sonderlich derer Nieren, und eine Uebermaas des Wachsthums an derer selben Köpfen, oder Epiphysibus, welche durch eine Exostosis, jedoch ohne Säulnis, in die Höhe getrieben werden, welches man doppelte Glieder nennet. Der Rückgrad, woher die Kranckheit eigentlich den Nahmen hat, ist krumm, und die Vertebrae sind in ihren Articularis schlapp, dahero auch von der krummen Gestalt des Rückgrads die Kranckheit *Cyrtonosis* heisset; wenn die Brust vorne ausstehet, heisset es *Lordosis*, wenn der Rücken auswärts stehet, heisset es *Cyphosis*, wenn die Brust seitwärts abhanget, heisset es *Scoliois*, wenn der Körper unstat ist, und schwancend, heisset es *Silis*. Dabey befindet sich starcker Appetit ohne Nahrung, hoher Leib, Schweis, Ausschlag, kurzer Athem, Husten. Wenn die *Viscera* gut sind, ist die Kranckheit an noch zu heilen; man gebrauche gemächliche *Thoracia*, oder Schnur-Leiber. Man nähre die Kinder mit Fleisch-Brühe und Milch, man bade sie mit laulichten Wasser, etwas Wein und wohlriechenden Kräutern. Der Engelländische Medicus, **D. SYDENHAM**, recommandiret folgendes Eräncklein:

℞ Tamarind. ʒß.
Fol. Senn. ʒij.
Rhabarb. ʒß.
Coq. in ∇ comm. q. l.
In colat. ʒij. dissolve
Manna,
Syrup. Rosar. solut. ā ʒj.
f. Portio.

Hievon kan das Kind ein oder zwey Löffel voll nehmen, nach Beschaffenheit der Jahre, und zwar um den andern Tag; nach diesem brauche man folgendes eröffnendes Unguent, und lasse damit den ganzen Leib schmieren:

℞ Olei Lilior. alb.
Tamarisc. ā ʒij.
Succ. Apii.
Radic. Bryon. ā ʒj.

Laß es sieden, bis die Säfte eingekochet sind, dann thue darzu:
Unguent. de Alth.
Butyri non salit. ā ʒj.
Gumm. *ci in ∇ solut. ʒß.
Cera flav. q. l.
f. Liniment.

DOLAEUS hat nach dieser vorgeschriebenen Methode auch einige ganz glücklich curiret; hiebey lobet er auch sein Unguentum, innerlich und äußerlich gebrauchet, mit welchem er einen Knaben von drey Jahren curiret hat:

℞ Fol. Osmund. regal. vir. Mvj.
Salv. rubr.
Anagallid ā Mij.
Lauri.
Majoran.
Rorismarin. ā Miss.
Succ. Herb. Beccabung.
Cardiac.
Nasturt. aq.
Trifol. fibrin.
Bacc. Juniper. ā ʒj.

Alles klein zerschnitten, und gestossen im hölzernen oder steinernen Mörser, mit ungeschaltener May-Butter lbvj. laß es 14. Tage maceriren, und hernach allmählich im M. B. zergehen, und wenn es zu gähren anfängt, f. Expressio.

RHAGADES, Ραγάδες, Rizen, Risse, Spaltungen, diese, wie sie sich insgemein an Händen, Füßen und Lippen finden; da man denn auch sagt, die Hände, Lippen ic. sind aufgesprungen; also können sie sich auch an die Schaam-Leffzen und den Anum setzen. Insonderheit sind die Rhagades am Hintern denenjenigen bennah gleich, welche zuweilen an denen Händen von grosser Kälte zu entstehen pflegen. Hier wider dienen Fettigkeiten, als Bock- oder Hirsch-Falck, gemein Falck, Schwein- oder Gänse-Fett, Witten-Schleim, Tragacanth, Gummi Arabic. Unguent. Pomadin. Findet sich etwa ein Jucken und Schmerz dabey, sonderlich in denen Rhagadibus uteri, so dienet ein Unguentum Anodynum aus Mucilag. Sem. Cydonior. Phyllii, Malv. mit May-Butter, oder auch

Unguent. enulat. ℥ij.
anodyn. ℥ij.
Camphor. ā ℥.
f. Unguent.

RHAGADIOLUS, Hieracium stellatum, eine reguläre zusammengesetzte Blume aus Halb-Blüthen, der Blumen-Kelch ist spitzig und hohl, in welchem die Saamen ohne Wolle (non papposa) sitzen.

RHAMNOIDES, ein Baum mit Rosmarien-Blättern, doppelten Geschlechts. Die männliche Art trägt staminöse Blumen ohne Frucht, die weibliche trägt gelbliche Beeren mit vielen Kernen.

RHAMNUS, eine ausländische Staude, mit regulären einblättrichten Blumen, wie die Jasmin-Blumen, daher es auch

Jasminoides heist. Hierauf folgen Beeren mit vielen Körnern. Wir haben den engblättrichten mit blauen, und den breitblättrichten mit weissen Blumen.

RHAMNUS CATHARTICUS, Spina cervina, Spina infectoria, Sinngrün, ein Kräuter-Geschlecht, aus der Classe derer Stauden, welche Ordnungswiese an denen Flügeln derer Blätter stehende einblättricht reguläre Blumen hat, deren Pistill sich in eine Beere verwandelt. Der Saft der Frucht purgiret, es ist der Syrupus domesticus davon in denen Officinen bekannt.

RHAPHE, Ραφή, siehe Satura.

RHAPONTICUM VERUM THRACICUM, Pontische Rhapontic, ist eine schwarze Wurzel, auswendig der Angelic, inwendig aber der grossen Taufengulden-Kraut-Wurzel ähnlich, doch aber kleiner und brauner, schwammicht, leicht brüchig, an Geschmack etwas scharff, bestehet aus langen Stücken, welche inwendig lange und rothe Striemen haben. Das Kraut, von welchem diese Wurzel kommt, ist aus dem Geschlechte derer Jaceen.

RHAPONTICUM VULGARE, die gemeine Rhapontic, ist eine länglichte Wurzel, auswendig braun, und inwendig gelbicht, eines bittern und anhaltenden Geschmacks, wird aus Savoyen und Italien, auch aus Litthauen und Neussen heraus gebracht, und lässet sich lange halten, wenn sie nur an einem trocknen Ort gehalten wird. Beyde kommen an Kräftten sehr überein, indem sie mehr als die Rhubarbar adstringiren: wurden vor diesem wider alle Blutstürzungen gebrauchet; iezo werden sie sehr selten, und fast gar nicht gebrauchet, ausser daß die wahre zum Theriac genommen wird.

RHENO, das Renn-Thier, Rangifer Lapponicus, eine Art Hirsche mit breiten Gewey-

Geweyhen, welche in Nordischen Provinzen üblich sind, wie der gelehrte Hr. LINNAEUS in seiner Flora Lapponica hievon umständliche Nachricht ertheilet. Derer Einwohner Reichthum bestehet in einer Heerde dergleichen Thiere, welche zur Arbeit und zur Nahrung vor Menschen geschickt sind, viel Milch zur Käse und Butter geben, und in ihrem Lauff sehr schnell sind.

RHEUMA, Rheumatismus, die Empfindung eines reisenden Schmerzens um die Periostia und zwischen dem Fleisch mit Sieber, wegen stockender Lymphæ, in ihren kleinen Gefässen, eigentlicher eine lymphatische Entzündung derer Periostiorum, daher heist Rheumatismus der Uebertrag besser Materie von allen innern Theilen in die aussertlichen durch erregte Sieber. Hievon ist Arthritis nur in so ferne unterschieden, daß sie aus einer um die Articulos stockenden Feuchtigkeit entstehet, und ist die Cur derer Flüsse und Fluß-Sieber einerley mit der Cur der Gicht, siehe Arthritis. Catarrhus aber ist vom Rheumate gänzlich unterschieden, und bedeuten das Fließen scharffer Säffte in die Höhlen, den Mund, die Luft-Röhre, die Nase, wiewohl Rheuma und Catarrhus oft beyammen stehen, daher auch Febres Catarrhales und Rheumaticæ insgemein vor einerley gehalten werden.

RHEXIS, Ρήξις, ist eben so viel, als Ruptio, oder Ruptura, fürnehmlich derer Adern. HIPPOCR. 3. aph. 28. und 4. aph. 78.

RHINANTHUS LINNAE, ist Crista Galli und Pedicularis.

RHINARION, Ρινάριον, ist der Name eines Collyrii, dessen AEGIN. gedencket, l. 3. c. 22. Die Beschreibung davon ist zu finden l. 7. c. 16.

RHINENCHRYTES, heist ein Instrument

oder Röhrelein, damit etwas in die Nasen-Löcher gelassen wird.

RHINION, Ρίνιον, wird ein gewiß Collyrium genennet, bey GALEN. l. 4. de C. M. S. L. c. 7. Ein anders gleichen Namens beschreibet CELSUS l. 6. c. 6.

RHINOCEROS, das Nashhorn, ein grosses vierfüßiges Thier; das größte nach dem Elephanten. Seine Haut ist ohne Haare, auf der Nase stehet ein krummes Horn, dessen sich das Thier zu seinem Gewehr bedienet. Es widerkäuert nicht, soll gerne im Wasser seyn, und unter die Amphibia gehören. Dessen Horn ist von verschiedener Grösse. Die allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande schreibet im fünfften Bande pag. 191. seq. XIII. Buch, 5. Cap. 2. Abschnitt. Rhinoceros, das Nashhorn, ist in denen Capcolonien oft zu sehen, aber es wird von denen Schriftstellern auf so mancherley Art beschrieben, daß man glauben sollte, sie meyneten nicht einerley Thier. Seine Haut ist dunkel aschfarben, fällt ins Schwarze, und ist der Elephanten-Haut, dem Ansehen und der Härte nach, ähnlich. Es ist schwer, sie mit einem Messer zu durchstossen. Die Nahler haben das Thier viel schöner vorgestellt, als es wirklich ist. Es hat keine Schuppen, aber die Ungleichheiten und Rauigkeiten der Büschel, die seine Haut bedecken, und einander durchschneiden, sehen in der Ferne wie Schuppen aus. Sein Maul ist wie bey denen Schweinen, aber spitziger. Er grunzet auch wie ein Schwein, wird aber nicht weit gehört. Das Horn auf seiner Nase ist dunkel-grün, wie eine Pfugscharre gebogen. Es wächst zween Fuß lang, und nicht länger. Wenn es grimmig ist, so reißt es den Grund damit auf, nimmt grosse Steine, und wirfft sie mit viel Gewalt weit über seinen Kopff zurück. An seiner Stirne

Stirne wächst ein ander Horn, nie über sechs Zoll hoch. Dieß letzte Horn hat die Gestalt einer halben umgekehrten Kugel, ist hohl, und sieht wie eine Kuppel auf seinem Kopffe. Seine Ohren sind klein, und die Füße kürzer, als bey dem Elephanten. Es hat einen ungemein scharffen Geruch. Es riecht ein Thier Windwärts auf eine sehr grosse Weite, und geht gerade darauf zu, wobey es alle Bäume und Büsche, die ihm im Wege sind, umreißt. Wenn es nicht gereizt wird, so fällt es keinen Menschen an, ausser, wenn er roth gekleidet ist, da es wütend auf ihn zurennt, und ihn, wenn es ihn bekommt, mit solcher Gewalt über den Kopff wirfft, daß er vom Falle liegen bleibt. Darauf lecket es mit seiner rauhen und scharffen Zunge das Fleisch von denen Knochen. Die Augen sind zu seiner Grösse sehr klein, und es siehet nur vorwärts: ob es also gleich sehr schnell ist, so wendet es sich doch langsam, und wenn es acht oder zehn Schritte von ihm ist, so kan man ihm entgehen, wenn man sich ein wenig auf die Seite wendet, da es viele ungeschickte Mische anwenden muß, einen wieder ins Gesicht zu bekommen. Kolb hat dis oft erfahren. Es liebet das Gras nicht sehr. Gesträuche, Dornen und Disteln hat es lieber, besonders einen Strauch, der fast dem Wachholderbeer-Strauche ähnlich, und am Vorgebürge gemein ist, wo er der Nashorn-Busch heisset. Es ist des Elephanten Todfeind, und wenn er es entdeckt, so machet er sich so bald fort, als er kan; aber wenn es ihn überfällt, reißt es ihn mit dem Horn an seiner Schnauke den Bauch auf. Kolb hat oft sein Fleisch gegessen, und es sehr wohlschmeckend befunden. Seine Haut, sein Horn und sein Blut werden in der Arzenei gebraucht. Viele am Vorgebürge haben Becher von dem Horne in Silber oder Gold gesetzt. Wenn Wein in einen

Woyts Schatz-Kammer.

solchen Becher gegossen wird, so steigt er auf, und wirfft Blasen, als ob er kochte, und wenn Gift darinnen ist, so bekommt der Becher so gleich Risse; wenn aber Gift bloß in ihn geleyet wird, so zerspringt er in Stücken. Der Verfasser hat dis oft mit angesehen. Die Späne, die bey dem Drehen derer Becher abgehen, werden aufgehoben, und den Besitzern der Hörner zugestellt. Weil man sie bey Verzuckungen, Ohnmachten und andern Zufällen für gut hält, die Blut-Verstopffungen öffnet, und innerliche Schäden heilet. Kolb hält den Rhinoceros für den Leviathan.

RHINOCEROS AVIS, ein ausländischer Vogel, der auf seinem Kopffe ein besonderes Horn trägt, daher es auch den Rahmen hat. Er ist aus dem Geschlechte derer Mergorum, und hat Schwimm-Beine, in der Grösse eines Schwanes. Man zeigt dessen Kopff in denen Naturalien-Sammlungen.

RHINOCEROS VOLANS, eine Art Käfer mit einem Horn auf der Nase.

RHIZAGRA, eine Zahn-Zange, die Zahn-Wurzeln damit auszuheben.

RHIZOIDES LAPIS, ein Stein, in Ähnlichkeit derer Holz-Wurzeln. LANGII Hist. Lapid. figur. Helvet. p. 52.

RHIZOPHORA, ein steigendes sich unwickelndes Kraut, aus dessen Stengeln eine Gemma wächst, welche der Pflanze Inbegriff ist, und selbige vermehret. Das Wurzeln statt der Frucht tragende Kraut.

RHODAELEON, Ροδαλειον, Rosen-Oel.

RHODIA RADIX, Rosen-Wurz, ist eine knollicht mürbe Wurzel, auswendig braun, inwendig weiß, riechet wie die Rosen, davon sie auch diesen Rahmen führet, muß aber mit dem Ligno Rhodino nicht verwirret werden. Wird äußerlich als

Ααα ααα

ein

ein Pulver oder Frontale mit Verbena gebraucht. Das Kraut ist aus dem Geschlechte der Anacamperos und hat gleichen Character.

RHODIACON, Ῥοδιανόν, ist der Name eines Pflasters, dessen Description bey GALEN. l. i. de C. M. P. G. c. 17. zu finden.

RHODIDES, werden gewisse aus Rosen bereite Röchlein genennet, welche Dioscor. l. i. c. 131. beschreibet.

RHODINUM, Ῥοδίνιον, ein Rosen-Esig, oder sonst etwas von Rosen bereitetes; insonderheit aber Rosen-Oel.

RHODIOLA LINNAEI, ist Anacamperos radice rosam spirante.

RHODIUM LIGNUM, siehe Lignum.

RHODOMEL, Ῥοδόμηλον, Rosen-Zonig.

RHODOSACCHARUM, Rosen-Zucker.

RHOEAS, siehe Papaver erraticum, und auch Rhyas.

RHOITES, Ῥοίτης, ein Beyname eines aus Granat-Äpfeln bereiteten Weines. DIOSCOR. l. 5. c. 34.

RHOMBOIDEUS MUSCULUS, ein Hebe-Muscul der Scapulae, unter dem Trapezio im Nacken gelegen, welcher von denen untersten Hals- und ersten Rücken-Vertebris und dererselben Processibus spinosis entstehet, in die Basin Scapulae sich endiget, und selbige nach oben zu und auf die Seite beweget.

RHOMBOS, Ῥομβός, wird eine Art von denen chirurgischen Verbindungen von der Figur benahmet, weil der Band viereckigt, doch schräge gemacht wird: dessen vielfältiger Unterscheid ist bey dem GALENO Lib. de fasciis zu sehen.

RHONCHUS, das Rässeln und Schallten im Hals von dem Husten, von Ursachen die nur die Lufft-Röhre betreffen. Branchus aber heist das Rässeln in der

Brust von unbeweglichen bösen Feuchtigkeiten als Schleim und Eiter.

RHONCHISMUS, siehe Stertor.

RHOSATON, Ῥόσάτον, ein aus Rosen bereitetes Mittel, die schädlichen Feuchtigkeiten auszuführen, bey AETIO l. 3.

RHUS, Sumach, der Färber-Baum, wächst in Frankreich und Italien. Von diesem Baum kommt die Farbe Sumach oder Schmach genannet, sie bestehet entweder aus denen zerstoßenen Stengeln und Blättern, oder dessen rothen Zapfen oder Früchten. Man hat dessen zweyerley, nemlich den Portaportischen und den Malagischen. Jener ist der beste, hat einen lieblichen Geruch und ist röthlich, hat auch wenig Stengel und viel Körner: dieser hat viel mehr Stengel, und ist weiß, darum ist er nicht so gut. Der beste ist der frische und grünlichte, welcher zur schwarzen Farbe dienet. Wird in der Medicin zu stopffen wider den Durchfall, Hämorrhagien und andere Zufälle gebraucht, ingleichen wider die Mund-Fäule und wackelnden Zähne im Mund-Casslein und Gurgel-Wasser. Man nennet dieses Kräuter-Geschlecht neuerlich Coriaria, es gehöret unter die Classe derer, welche zweyerley Blumen, männliche und weibliche auf einem Baum aber verschiedenen Aesten haben. Die männlichen Blumen wachsen in einem Busche, ihre Kelche sind vier bis fünffblättricht mit zehn zweygespizten Staminibus. Die runde Frucht, gleich einer Beere, folget besonders.

RHYAS, Rhœas, heist ein Augen-Gebrechen, wenn der Augen-Winkel oder die Thrän-Drüse im grossen Winkel, mit einem mercklichen und continuirlichen Thränen-Fluß ausschwielet. Hierwider dienen gute blutreinigende Decocta, und ein versüssendes Oel von Ziegen-Milch und Selber-

Seltner Wasser. Außerlich ist zugebrauchen:

℞ Mucilag. Gumm. Tragac. ∇ Fœnicul. fact. ℥ij.

Succ. Cydonior. ℥ij.

Tut. præp.

Lap. scissil. præp. ana ʒß.

Croci

Myrrh. ana ʒj.

Thuris ʒß.

f. Collyrium.

RHYPTICA, Ρυπτικὰ, reinigende Mittel, siehe Mundificantia.

RHYTHMUS, Ρυθμὸς, die Ordnung derer Puls-Schläge, in Erwägung derer Zeiten, Lebens-Art, oder des Alters.

RHYTIDOSIS, Ρυτιδωσις, eine Schwindung derer Augen, oder des Aug-Apffels, wegen Mangel des Zustusses derer Lebens-Geister.

RIBES, Johannis-Strauch und Beeren; derer Beeren sind dreyerley, (1) gemeine und grosse Johannis-Trauben, *Ribes domestica*, *Uva ursi*, (2) weisse Johannis-Beer, *Ribes fructu albo*, (3) wilde schwarze Johannis-Beer, *Ribes nigra sylvestris*, *Piperella*, wachsen sowohl in Gärten als Wäldern. Die roth- und weissen sind zur Speise, ziehen ein wenig an, stärken den Magen und das Herz, dienen wider die Hitze in Fiebern, Durst, Durchläuffe, rothe Ruhr, Blut-Auswerffen. Die Blumen sind einblättrig regulair, wachsen in Aehren beisammen und tragen viel körnichte Beeren.

RICINOCARPUS, ein Kräuter-Geschlecht mit zweyerley Blumen. Die männlichen, welche keine Früchte tragen, stehen in einer Aehre und haben neun Stamina. Die weiblichen werden eine dreyeckichte dreypetheilte Frucht = Hülse, wie der Ricinus.

RICINOIDES, das Kraut, aus dessen Safft zu Montpellier die rothe Farbe Tornesol gemacht wird.

RICINUS, ein Insect, die Hundes-Laus. Es hänget sich dieses Geschmeisse an derer Hunde oder anderer Thiere Ohren, Zungen, und sauget sich voll Blut, welches abzureissen gefährlich ist, man muß es lassen, bis es selbst abfällt.

RICINUS AMERICANUS, Faba purgatrix, Ficus infernalis, Americanischer Wunder-Baum, Purgir-Nüsse; der Baum ist dem Feigen-Baum an Grösse und Blättern gleich, hat ein sehr weiches und zerbrechliches Holtz, woran eine sechs-eckigte dicke Hülse wächst, welche nachgehends von sich selbst in drey Theile aufspringet, auch nur drey Körner in sich hält. Diese Purgir- und Brech-Nüsse sind auswendig schwarz, auf einer Seiten platt, und auf der andern gewölbet, inwendig mit einem aus zwey Theilgen zusammen gesetzten weissen Kern, einer Mandel gleich, versehen, in dessen Mitte zwey hoch-weiße zarte Blätter zu finden. Sie haben eine überaus starke purgirende Krafft, welche nur in dem dünnen weissen Häutlein, so zwischen denen beyden Theilen derer Körner zu finden, bestehen soll, welche man aus drey Körnern heraus nehmen und mit einer Conserva einnehmen kan.

RIGOR, ein Schauer oder Kleiner Frost, über den ganzen Leib, dergleichen man bey Antritt derer Fieber zu erfahren pfleget.

RIMULA LARYNGIS, die Rize der Sprach-Röhre.

RISIGALLO, wird von denen Italiänern daß in der Erden von Natur gearbeitete gelbe Arsenicum genannt.

RISUS, das Lachen, daher kommt

RISUS SARDONIUS, ein krampffartiges Ziehen derer Lippen; daß es scheint als lacheten die Patienten. Ein schlimmer Zufall in hitzigen Fiebern.

ROB, auch Roob, ein dick eingesotener Safft; dergleichen werden auch von guten Haus-Müttergen, als *Rob Cydoniorum*, Quitten-Safft oder Brod, *Rob Juniperi*, Wachholder-Nus, *Rob Sambuci*, Zollunder-Nus, zur guten Haus-Arzney jährlich gekochet. Ueber diese findet man noch in denen Officinen, *Rob Acaciae nostratis*, de *Agresta*, *Berberum*, *Ceraforum*, *Ebuli*, *Mororum*, mit Honig und Zucker, *Nucum*, *Ribium* und *Vini*.

ROBORANTIA, stärckende Mittel, sind entweder äusserliche oder innerliche; von denen innerlichen siehe *Analeptica* und *Confortantia*: die äusserlichen aber sind, welche durch Diluiren und Resolviren die Zähigkeit derer Säffte verbessern; also gehören hieher die *Diluentia* und *Resolventia*, item *Fotus aus Marrub.* *Hyslop.* *Ruta*, *Roremarin.* *Menth.* *Salv.* *Meliss.* *Thym.* *Serpill.* *Majoran.* *Lavendul.* *Spic.* *Flor.* *Stechad.* *Spirit. C. C.* *Lumbric.* *Vstr.* *Formicar.* &c.

ROBUR, die Krafft und Stärcke eines Gliedes.

ROCHETTA, das Orientalische Pulverlein derer Glasmacher, ist nichts anders als die Orientalische Soude, so aus Syrien kommt, und in grauen Stücken gebracht wird, welche besser ist, als die von Tripoli, so in blauen Stücken kommt. Die ganzen Stücken heissen *Roquette*, und gestossen, das Orientalische Pulverlein.

ROQUETTE, siehe *Rochetta*.

RORELLA, siehe *Ros solis*.

ROSA, siehe *Erysipelas*.

ROSA, die Rose, ist eine bekante Blume mit fünffblättericht regulären Blumen, was die einfachen betrifft, welche allemal zum Maas derer Blätter Zahl angenommen werden, dieweil die gefüllten Blumen einer Kräuter-Art das Geschlecht nicht verändern. Derer sind mancherley, und werden getheilet in rothe, leibfarbene, weisse, gelbe und bunte Rosen. Die rothen sind wieder einfache oder gefüllte, blut-rothe, Sammet- oder Provinz-Rosen, *Rosa rubra simplex*, und *plena*. Die leibfarbenen sind entweder gemeine Centifolien, *Centifolia vulgaris*, oder grosse Holländische Centifolien, *Centifolia Batavica*, oder blaße rothe Zucker-Rosen, *rubra pallidiora*, oder Monat-Rosen, *menstrua*. Die weissen sind entweder frühe, gemeine, einfache, gefüllte und halb-weisse Rosen, *Rosa alba, praecox, vulgaris*, oder späte einfache und volle Herbst-Rosen, *Rosa serotina, plena* oder *simplex*, oder groß und kleine, einfache und gefüllte Mosch- oder Damascener-Rosen, *Rosa Damascena major & minor flore simpl. & plen.* Die gelben sind entweder einfache oder gefüllte, *Rosa lutea simplex* und *plena*. Die bunten sind groß und klein, *Rosa versicolor major* und *minor*. Es giebt auch noch andere Rosen, als die Zimmet-Rosen, *Rosa cinnamomea*, Türkische Zinnober-rothe Rosen, *Rosa Turcica*. Sie werden überall in Gärten unterhalten, insgemein kühlen sie. Die rothen getrockneten ziehen zusammen, die frischen laxiren, stärcken sonderlich das Haupt, die Leibfarbenen laxiren, die weissen ziehen zusammen, stärcken: insgesamt aber dienen sie wider allerhand Blüsse, Fieber, Durst. Das gelbe in denen Rosen trocknet, ziehet zusammen, und ist dem Zahn-Fleisch sehr dienlich, wird

wird deswegen unter die Zahn-Pulver genommen. Die vornehmsten Präparata von denen Rosen sind Acetum, Aqua destillat. Balsam. Conserv. Electuar. Morsuli, Rotul. Man. Christ. Ol. dest. und infus. Species, Spiritus, Syrupus, Mel, Tinctura und Unguentum rolatum.

ROSA BENEDICTA, siehe Pæonia.

ROSA HIERICHUNTEA, ist eine Art Thlaspi, dessen getrocknetes Seeleton sich im Wasser ausbreitet.

ROSA SYLVESTRIS, Rosa provincialis auch Cynorrhodon, besser aber Cynobates genannt, hat einen guten Platz in der Materia Medica, und verdient einen Vorzug unter denen Urin treibenden Mitteln, da derselben Früchte (Fructus Cynobati) oder Hahn-Butten, vermöge ihres annehmlichen Acidi, den Urin und Gries mächtig treiben.

ROSETTE, wird von denen Frankosen eine mit Brasilien-Holz-Tinctur bereitete rothe Kreide genannt.

ROSMARINUS, Rosmarin, die Blumen welche irregulair einblättricht sind, werden besonders *Anthos Flores* genannt. Die Blätter und Blumen stärken das Haupt, die Mutter und das Herz, dienen wider die Flüsse, blöd Gesicht, Schwindel, Schlag, Schlassucht, Verstopfung der Leber, Milz, Mutter, Gelbesucht, weissen Fluß, Aufsteigen der Mutter, Unfruchtbarkeit, Aufblähen des Magens; äußerlich sind sie gut wider die Flüsse, Pest, schwach Gehör. Die Asche dienet in Zahn-Pulver wider die Mund-Fäule. Präparata sind Aqua dest. Spiritus, oder das sogenannte Ungarische Wasser, Mel antholat. Oleum destillat. Balsamus, Conserva und Species.

ROS SOLIS, Rosella, Sonnen-Thau, ein niedriges Pflanzgen mit sauer-susse schmeckenden Blättern, welche mit rothen

Fäshgen, wie mit Haaren bedeckt, und ausgehölet sind, in Form eines Löffels, daher der Thau sich darinnen samlet, und dem Kräutgen den Nahmen gegeben. Aus der Mitte sprosset ein einziger Stengel ohne Blätter, welcher fünfblättericht regulaire Blumen trägt, worauf eine spitzige trockene Frucht folget. Die Schäfer hüten sich vor Triften, wo dieses Kräutlein wächst, weil der Sage nach, das Vieh davon siech wird. Es ist eine besondere Schärffe in dem Kraute. Man hat davon einen abgezogenen Spiritum, welcher Ros Solis heisset.

ROTATIO, das Zerumdrehen, ist eine Art vom Schwindel.

ROTATORES MUSCULI, die das Femur durch ihre abwechselnde Action im Creys drehenden Musculn, welche auch Obturatores heissen. Der innere entspringt von der innern und der äußerliche von der äußerlichen Seite des Foraminis obruratorii an dem Osse Ischium des Pelvis.

ROTULA, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es die Knie-Scheibe, siehe Patella. (2) werden also einige in denen Apotheken bereitete Röchlein genannt; die Art und Weise, wie diese zubereitet werden, ist unter dem Titul Orbiculæ zu sehen. Weil alldorten einige Exempel gebrechen, so wird es füglich seyn, solchen Mangel allhier zu ersetzen.

ROTULAE CEPHALICAE. R Spec. Diarrhod. ʒj. Pleris Archont. ʒʒ. Extr. Lign. Aloes ʒj. Ambr. gryf. ʒʒ. Succin. alb. ppt. ʒʒ. C. C. Alcis S. Δ ppt. ʒj. Ol. Cinam. gt. vj. Sacch. alb. in ∇ Rolar. & Lilior. convall. sol. ʒvj. f. l. a. Rot.

ROTULAE DIA-IREOS SIMPL. Röchlein von Violens-Wurz. R Specier. Diaireos simpl. ʒj. weissen in Violens Wasser q. l. solvirten Zuckers ʒviij. mische
Aaa aaa 3 sche

fche und fche es zur Consistenz eines Tabulati, f. l. a. Rotulæ.

ROTULAE LAC PROVOCANTES MYSICHTI, Milch-befördernde Röchlein. ℞ Crystall. præp. ʒʒ. Corall. rubr. præp. ʒj. Margarit. præp. Piperis longi ana ʒʒ. Olei Fœnicul. ʒj. Sacchar. in ∇ Nuc. Mosch. solut. ʒiij. f. Rotul. alle Tage frühe, zur Vesper und bey Schlafengehn 4. bis 5. Stück auf einmal zu nehmen.

ROTULAE LUMBRICOS NECANTES TIMAEI, Wurm-Röchlein. ℞ Sem. Santonic. ʒʒ. Turbith. ʒij. Rhabarb. ʒiij. Corallin. ʒj. Resin. Jalapp. ʒj. Olei Citri gutt. vij. Sacchar. in ∇ Flor. Persic. solut. ʒʒ. f. Rotulæ.

ROTULAE MANUS CHRISTI SIMPLICES. ℞ Sacchar. albiss. ʒʒ. ∇ Rosar. fragrant. q. l. fche es zur Consistenz eines Tabulati: thut man noch zuletzt Margarit. præp. ʒʒ. darzu, so werden sie

ROTULAE MANUS CHRISTI PERLATAE genennet.

ROTULAE STIMULANTES MYSICHTI. ℞ Borrac. Venet. ʒij. Sem. Lingv. avis ʒj. Boleti cervin. Carnis Stine. mar. ana ʒʒ. Piper. long. ʒj. Cantharid. corpor. Olei Cinnamom. ana ʒʒ. Sacchar. alb. in ∇ Radic. Saryrion. und Anthos solut. ʒvj. f. Rotulæ. Sind sehr gut wider die männliche Unvermögenheit.

ROTUNDUS seu TERES MUSCULUS, major & minor, zwey Musculi des Humeri, welche denselben an die Brust ziehen, oder gegen den Rücken lencken, und mit dem breiten Rücken-Muscul (Latissimus dorsi) einerley Dienst thun. Sie entstehen von dem untern Theil der Scapula und endigen sich unter dem Kopffe des Humeri.

RUBEDO, eine Röthe, rothe Farbe, sonderlich im Gesicht.

RUBEFACIENTIA, roth-machende Mittel, werden von ihrer Wirkung also genant, weil sie, wenn sie aufgelegt sind, eine Röthe auf der Haut machen, selbe aber doch nicht durchfressen. Sie thun solches, in Ansehung ihrer Schärffe, nach welcher sie eine Entzündung der Haut erregen. Solche sind Flammula Jovis, Ranunculus causticus, Urtica viridis, Samen Sinapi, Urtic. Nasturt. Euphorb. Sagapen. trocken Pech, alle scharffe Aromata, Pfeffer, Costus Arabic. Radix Allii, Ari. Cepar. Cyclamin. Tauben- und Hühner-Roth; so gehören endlich auch hieher die Dropaces und Picationes.

RUBEOLE, ein der Rubia oder Färber-Röthe verwandtes Kräutgen gleicher Farbe an der Wurzel, gleichen Characters, nur daß es keine Beeren, sondern zwey bloße trockene Saamen trägt.

RUBIA TINCTORUM, Färber-Röthe, ein bekandtes Kraut, dessen Character theils in denen Sternformig um den Stengel stehenden Blättern, als denen einblättricht regulären drey bis viermal getheilten Blümen bestehet. Die zwey bloßen Saamen, so darauf folgen, sind safftig, gleich einer Beere. Die Wurzel ist zum Färben geschickt. Man hat neuerlich gefunden, daß derer Thiere Knochen, welchen das Pulver dieser Wurzel unter das Futter gemengt worden, rosenfarbig werden, die Thiere selbst aber davon mager werden und sterben.

RUBIGO, der Rost, so sich an das Eisen setzet.

RUBINUS, der Rubin, ist ein durchsichtiger Stein, von einer reinen Scharlach- oder Carmesin-Farbe, und je feuriger, je besser er ist; wenn er aber eine gelbe an sich hat, so wird er für einen Granat oder Hyacinth ästimiret: kommt aus Ceilon, ist sonsten, wenn er groß, auch in

in hohem Werth. Wird in giftigen Fiebern für eine Herz-Stärkung gehalten, Kommet mit unter das Electuarium de gemmis.

RUBINUS CANDICANS, Balastus SCHWENCKFELD, Rubis Balais, ein weißlicher Rubin.

RUBRICA, heist eben was Impetigo.

RUBRICA FABRILIS, Röthel-Stein, ist eine schwere dunkel-rothe Erde, eines anhaltenden Geschmacks. Kommt bey nahe mit dem Blut-Stein überein, wird auch wider diejenigen Krankheiten, wo der Blut-Stein gut ist, gebraucht. Ohne die gemeine Sorte hat man noch eine zartere, welche sich spalten, und wie das Reiß-Bley in Holz einfassen läset, wie es aus Engeland zum Zeichnen gebracht wird.

RUBRICA FABRILIS in ferrariis metallis reperta, PLIN. Hist. Nat. 36. 6. Röthel, eine färbende Eisenhaltige Berg-Art.

RUBUS, ein Kräuter-Geschlecht mit fünfblätterichten regulären Blumen, der Pistill wird eine mit vielen Körnern gefüllte Beere, süßen Geschmacks. Uns ist bekant der hochwachsende, der niedrig wachsende gemeine Rubus. Der Rubus Idaeus, die Himbeere, der Chamaerubus, eine niedrige Art Brombeeren. Wir haben in Officinen die ∇ destill. den Syrup. und Spiritum. Der Syrupus Rubi idaei emeticus ist ein Brech-Mittel und wird aus dem Himbeer-Safte gemacht, wenn er mit dem Hepate Antimonii infundirt worden.

RUCTATIO Ructus, das Aufsteigen, Aufstossen des Magens, ist eine verdorbene Bewegung des Magens, so von einer starken Fermentation herrühret; daß also die Dünste und Blähungen durch den Mund ausgestossen werden. Wie

nun dieses insgemein von sauren Cruditäten und andern Flatulentis herkommet, also kan es nicht besser corrigiret werden, als wenn man Absorbentia, wie Lapid. S, Corall. C. Cust. Matr. Perlar. Cret. ∇ sigillat. Croc. Mart. Ol. \square p. d. und Carminativa, wie Sem. Anisi, Foenicul. Cumin. Bacc. Laur. Cortic. Aurantior. Radic. Galang. Zedoar. Calam. aromatic. Spirit. Nitri dulc. Elixir Carminativ. Aq. Mastichin, &c. gebrauchet.

RUDICULA, ein hölzerner Stab oder Spatel, die fließenden Medicamenta zu untermischen und umzurühren.

RUGA, eine Runzel oder Falte des Gesichts, der Stirn oder Haut.

RUGITUS VENTRIS, das Rurren und Murren im Leibe, kommet von verschlossenen Winden her: wider die Winde brauche man kurz vorher angeführte Carminativa. Man öffne den Leib mit Clystieren und bediene sich äußerlich des Reibens am Unterleibe mit einer Salbe von Axung. Castor. und wolriechenden Oelen.

RUMEX, ist der alte Name des Lapathi und der Acetosae oder des Sauer-Ampfers.

RUMEX AQUATICUS, Lapathum aquaticum, Wasser-Ampfer, Grind-Kraut, wächst in Wasser-Gräben und Pfützen. Die Blätter ziehen zusammen, und dienen wider die Entzündung, hitziges Podagra, Krätze, Grind. Die Wurzel erweicht den Leib, u. zertheilet die gelbe Sucht.

RUMEX LINNAEI, ist Lapathum und Acetosae.

RUMEX RUBENS, Lapathum sanguineum, rothe Mengel-Wurz, Drachen-Blut; die Blätter hiervon geben einen Blut-rothen Saft, der Saame aber dienet wider Bauch- und Mutter-Fluß.

RUMINANTIA, wiederkäuende Thiere, welche vier Mägen, nemlich den Omasum, Abomasum, Ventrem und Ventericulum haben, und aus dem ersten die Speise durch den Oesophagus wiederholen und nochmal kauen, daher auch derer selben Oesophagus aufsteigende Circular-Fibren hat. Die Thiere haben gespaltene Klauen und haben insgemein Hörner, jedoch macht das Camel eine Ausnahme, welches fingerförmige Klauen und keine Hörner hat und gleichwohl wiederkäueth.

RUPICAPRA, Steinbock, Gemse, ein wiederkäuend Thier mit gespaltenen Füßen und gedrechselten überbogenen Hörnern, von besonderer Geschwindigkeit über die Felsen zu klettern, sie sind in der Schweiz denen Pyrenäischen Gebirgen und Alpen anzutreffen, haben in ihren Mägen runde Kugeln, die man Egagropilas nennet, und führen oft schöne Bezoar-Steine bey sich, die denen Orientalischen nichts nachgeben.

RUSCUS, Bruscus, Mäusedorn, ein Kräuter-Geschlechte, dessen Blumen mit dem Blatte selbst wachsen. Die Blüthen sind dreyblättricht und der Kelch hat ebenfalls drey Blätter, daher es das Ansehen gewinnt, als wenn es eine sechsblättrichte Blume. Dahin gehören *Ruscus myrtifolius aculeatus*, der *Ruscus* mit stachelichten *Myrtus*-Blättern, *Ruscus fructu summis ramulis insidente*, mit Beeren auf dem obersten Theile derer Aestgen, *Uvularia*, das Säpfgens-Kraut.

RUSMA, heist eine Art des Haarziehenden Mittels, welches von denen Türckischen Weibern, die Haare hinwegzubringen, gebrauchet wird; **D. WEDELIUS** hält dafür, daß es aus Auripigment und lebendigen Kalk bereitet werde.

RUTA, die Raute, ein Kräuter Geschlecht mit vierblättricht regulären Blü-

men und vierfacher trockener Frucht, wie wohl die mittelste Blume und Frucht jedesmal fünf Theile hat. Wir haben die gemeine Raute, die *Chalepensem*, deren Blumen-Blätter mit Haaren besetzt sind, die dünnblättrichte grün und weisse gestreifte. Die Raute ist ein gewürktes Kraut, dessen *Oleum destill.* unter die *Nervina* gehöret. Man hat den Raute-Efig, welcher in der Pest als ein bewahrendes Mittel hochgeachtet wird.

RUYSCHIANA, *Pseudochamaepitys*, es kan keine *Chamaepitys* seyn, weil es einen Helm in der Blume hat, welche bisweilen dreymal eingeschnitten ist. Es trägt schöne blaue Blumen. Das Kraut ist niedrig und hat enge Blätter wie *Rosmarin*.

RYTHMUS, der Gang und Schlag des Pulses.

S.

S. Allein, oder auch so l. gesetzt, wird in allen Recepten gefunden, bedeutet *signetur*, es werde gezeichnet oder tituliret, das ist, was es für eine Artzney sey, und wie sie gebrauchet werden solle, z. E.

℞ *Amygdal. dulc. excortic. ʒvj.*
Sem. ʒ. frigid. maj. ana ʒj.
Papav. alb. ʒij.
 cum
 ▽ *flor. Nymph. q. l. f. Emull.*

S. (Dieses S. wird nun hierunter verstanden.)
 Kühlend und Ruhe-befördernde Mandel-Milch, dann und wann einen Löffel voll davon zu nehmen.

s. a. oder l. a. wird bey einigen Recepten, sonderlich bey dem *Elixir Proprietatis l. a.* gefunden, heist *sine acido*, das ist, ohne Säure, nemlich daß es das ohne Säure